

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf., Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtraths-  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20.

Sonnabend, den 17. Februar 1883.

48. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die Verhandlungen des Reichstages zeigten in den letzten Tagen eine lebhaftere Färbung als in den vorhergehenden Wochen, was zum Theil in der Natur der behandelten Gegenstände, zum Theil aber auch in der ungewöhnlich großen Zahl der ausgetauschten persönlichen Bemerkungen lag. Zwei volle Sitzungen hindurch (Sonnabend und Montag) beschäftigte sich das Haus mit der zweiten Lesung der Novelle zum Militärpensionsgesetz, und handelte es sich hierbei hauptsächlich um die Frage, ob die Offiziere mit zur Kommunalbesteuerung heranzuziehen seien. Dies veranlaßte den Kriegsminister, Herrn v. Kameke, zu einer längeren Rede, in welcher derselbe betonte, daß die Frage der Kommunalbesteuerung der Offiziere mit dem vorliegenden Pensionsgesetz nichts zu thun habe und daß es im Uebrigen Pflicht des Vaterlandes sei, auch für die Offiziere des Heeres, durch welches der europäische Friede verbürgt werde, ausreichend zu sorgen. Diese Rede machte sichtlich Eindruck im Hause und bewog den Führer der Zentrumspartei, Herrn Windthorst, die Zurückverweisung der Novelle an die Kommission zu beantragen, was angenommen wurde. Die Vertagung des Hauses dürfte noch in dieser Woche erfolgen. — Die Gerichte über die Demission des Kriegsministers erhalten sich, ohne daß man weiß, was hieran Wahres ist. Letzterer hatte am Sonntag beim Kaiser eine längere Audienz, welche man mit dem beabsichtigten Rücktritt des Kriegsministers in Verbindung bringt. Wie es scheint, haben die Debatten im Reichstage über das Militär-Pensionsgesetz Anlaß zu diesen Gerüchten gegeben. — Die beabsichtigte Einziehung der meisten russischen Gesandtschaftsposten bei den deutschen Höfen wird nunmehr zur Thatfache. Der russische Ministerresident bei den Höfen von Oldenburg und Braunschweig, Baron von Mengden, welcher zugleich bei den Hansestädten beglaubigt ist, ist jetzt auch zum Ministerresidenten beim sächsischen Hofe ernannt worden, was also die Aufhebung der sächsischen Gesandtschaft in Dresden bedeutet. Von den russischen Gesandtschaftsposten in Deutschland soll (natürlich abgesehen von der Berliner Botschaft) überhaupt nur derjenige in Stuttgart bestehen bleiben, wegen der nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem württembergischen Königshause und der russischen Kaiserfamilie. — Vor dem Seeamte zu Hamburg hat in dieser Woche in der Angelegenheit der „Cimbria“ die Vernehmung der deutschen Zeugen begonnen, nachdem diejenige der englischen Zeugen in voriger Woche zu Ende geführt worden ist. Der bisherige Gang der Verhandlungen ist dem Kapitän des englischen Dampfers „Sultan“ nicht ungünstig; ein Ausspruch des Seeamtes steht jedoch erst zu erwarten, wenn die Taucher, welche zur Untersuchung des Wracks der „Cimbria“ beordert sind, ihre Berichte abgestattet haben. — Richard Wagner, der genialste Dichterkomponist der Gegenwart, ist am Dienstag zu Benedig im Alter von 70 Jahren gestorben. (Siehe den besonderen Artikel in heutiger Nummer.)

**Oesterreich-Ungarn.** Die Trinkgelber-Affaire Kaminski-Schwarz beschäftigt die öffentliche Meinung in Oesterreich noch immer im hohen Grade. Die Angelegenheit ist bereits vor dem österrösischen Abgeordnetenhaus verhandelt worden, welches fast einstimmig beschlossen hat, einen Unterstützungs-Ausschuß aus der Mitte des Hauses einzusetzen; außerdem hat auch das Gericht die Sache in die Hand genommen. Die Entrüstung, welche in parlamentarischen Kreisen über die Handlungsweise des bisherigen Reichsrathsabgeordneten v. Kaminski herrscht, welcher sich beim Bau der galizischen Transversalbahn vom Unternehmer Baron Schwarz angeblich eine Provision von 625 000 Gulden ausbedungen hat, erscheint allerdings begreiflich; aber etwas Neues ist es Oesterreich, seitdem das Bürgermini-

sterium Giska im Ofenheim-Prozess die Trinkgelber-Theorie functionirte, gerade nicht.

**Frankreich.** In Frankreich, dem Lande der fortwährenden Ministerkrisen, hat Anfang dieser Woche das Cabinet Fallières sein Eintags-Dasein sang- und klanglos beschloffen. Die unmittelbare Ursache zu der vom Ministerpräsidenten Fallières und seinen Kollegen eingereichten Demission liegt in der Entscheidung des Senates über die Thronpräsidenten-Vorlage. Am Montag hat diese Körperschaft den Entwurf Waddington-Say mit 165 gegen 127 Stimmen angenommen, nach welchem die Prinzen, welche einen Präidentenakt oder eine Manifestation zum Zweck eines Anschlags auf die Sicherheit des Staates begehen, mit Verbannung bestraft werden. Es handelt sich nun darum, zwischen Senat und Deputirtenkammer eine Verständigung herbeizuführen, zu welcher aber augenblicklich wenig Aussicht vorhanden ist.

**England.** Das englische Parlament ist nach zwei-monatlicher Vertagung am 15. Februar wieder zusammengetreten und wird sich in der Nachsession u. A. auch mit der Bill, betreffend die Gemeindeverwaltung der Stadt London, zu beschäftigen haben. In der Verwaltung der englischen Hauptstadt herrschten seit einer Reihe von Jahren große Mißstände, welche zum Theil daraus entstanden sind, daß die Stadtvertretung der City, also des ältesten Theiles von London, auch die Verwaltung der übrigen Stadttheile in direktester Weise ausübte, was bei der Ausdehnung der Millionenstadt an der Themse unbedingt zu Mißbräuchen führen mußte. Die Regierung hat nun dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Verwaltung Londons einer durchgreifenden Reform unterzieht und dessen Genehmigung durch das Parlament keinem Zweifel unterliegt.

**Orient.** Das Interesse an den orientalischen Angelegenheiten konzentriert sich gegenwärtig auf die in London tagende Donau-Konferenz. Dieselbe ist in erster Linie dazu bestimmt, eine Einigung der Mächte in Betreff der sogenannten Kiliafrage herbeizuführen. Der Kiliaarm (der nördlichste Arm des Donaudeltas) gehört zu Rußland und Rußland will nun auf Grund seines Besitzrechtes die Kilia, welche sehr verlandet ist, ausbaggern und an ihrer Mündung Befestigungen anlegen. Beides widerspricht aber gewissen Bestimmungen im Donau-Vertrage, und die Konferenz soll eben hierüber eine Vereinbarung unter den Mächten herbei führen. Rumänien hat dagegen protestirt, daß ihm in der Konferenz keine vollwichtige, sondern nur eine beratende Stimme zugestanden worden ist. Fürst Ghika, der Vertreter Rumäniens in London, hat dem englischen Minister des Auswärtigen diesen Protest zugehen lassen und erklärt, er würde an der Konferenz nicht theilnehmen. Der Repräsentant Bulgariens, Bulcorich, protestirte seinerseits gegen die Zulassung Musurus Paschas, des türkischen Botschafters in London, zur Konferenz.

**Nord-Amerika.** In Nord-Amerika haben sich, ähnlich wie in den Rheinlanden, die Ueberschwemmungen wiederholt; dieselben haben außerordentlichen Schaden angerichtet, welcher sich auf viele Millionen Dollars belaufen soll. In Louisville brachen die den untern Theil der Stadt schützenden Dämme. Eine 60 Fuß hohe Wasserfäule ergoß sich gegen die dortigen kleinen Wohnungen, wobei gegen 30 Menschen umkamen. Die Fonds für die deutschen Ueberschwemmten werden jetzt für die Ueberschwemmten in Louisville verwendet. In Cincinnati sind durch die Ueberschwemmungen 53 Personen umgekommen.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Geschäfts-Ergebnisse des nun seit 20 Jahren hier bestehenden Vorschuh-Vereins sind in dem abgelautenen Vereinsjahr: abermals sehr erfreuliche gewesen. Der Reingewinn gestattete,

den Mitgliedern 15 Prozent Dividende (im vorigen Jahre 13 1/2 Prozent) zu gewähren, also 4 1/2 Mark auf die Einheit. Der Reservefond ist jetzt auf nahe an 20 000 Mark gebracht worden. Sonnabend, den 3. März, wird die diesjährige Generalversammlung abgehalten werden.

— **Angekündigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.** In Strafsachen: den 21. Februar 1883. Vorm 9 Uhr: Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Uhlig in Dippoldiswalde wegen Beleidigung und ruhestörenden Lärmes. In Civilprozessen: den 22. Febr. 1883, von Vorm. 9 Uhr an: Privatus Johann Febr. Emil Winter in Strießen gegen Emma Rathilde verehel. Schwarze in Kreischa. — Privatus Winter in Strießen gegen Rittergutsp. Striegler in Kreischa als Altersvormund der unim. Geschwister Barthel. — Pferdehändler Carl Gottlieb Müller in Seifersdorf gegen den Mühlenbesitzer Vüttner in Dorlas. — Kaufmann Gustav Starke in Meißten gegen Getreidehändler Traugott Reichelt in Reichstädt. — Bäcker Bruno Morgenstern in Obercarsdorf gegen Johanne Christiane verw. Siegelt in Reichstädt. — Fleischer Gustav Adolph Mörbig in Dohna gegen Guttsbesitzer Friedrich August Hörnig in Hausdorf. — Schieferbedecker Max Wendler in Verreuth gegen Schieferbedeckermeister Wendler in Reichstädt.

— **Frauenstein, 15. Febr.** Laut Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes soll in hiesiger Parodie das neue Landesgesangbuch nächsten Palmsonntag, den 18. März, bei den diesjährigen Konfirmanten zum ersten Male beim öffentlichen Gottesdienste gebraucht und von dieser Zeit an in Kirche und Schule verwendet werden. Gänzlich Unbemittelte haben ihren Bedarf rechtzeitig beim hiesigen Pfarramt anzumelden.

**Dresden.** Der Haushaltsplan für die städtischen Schulen für 1883 ist fertig gestellt; der Gesamtbedarf beziffert sich auf 1,286,284 Mk., denen eine Einnahme von 186,284 Mk. gegenübersteht, so daß durch die Schulanlage ein Zuschuß von 1,100,000 Mk. zu decken ist. Für Lehrerbefoldungen sind circa 900,000 Mk. ausgeworfen.

— In Gegenwart zahlreicher Vertreter der königlichen und städtischen technischen Behörden fand am Mittwoch auf dem Plage der alten Vogelwiese eine Prüfung des feuer sichereren Anstriches der hiesigen deutschen Imprägnirungs-Anstalt statt. Die verschiedenartigsten Versuche waren sämmtlich vollständig gelungen und werden auf die Weiterverbreitung der Imprägnirungs-Methode nicht ohne Einfluß bleiben.

— Falsche Einmarkstücke werden in Dresden und Umgegend wieder in größerer Zahl in Kurs zu bringen gesucht. Sie sind mit größtem Geschick aus einer Zinnlegirung den echten täuschend nachgemacht, auch im Klange den echten ähnlich, nur sind sie leichter und fettig anzufühlen; die Komposition ist weicher, so daß man schon mit dem Messer Spähne vom Rande abschneiden kann.

**Leipzig.** Der offizielle Beginn der Ostermesse ist auf den 9. April, der Schluß auf den 28. April festgesetzt; die Bor- oder Engros-Woche beginnt daher am 2. April.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kriegsminister v. Kameke hatte thätächlich dem Kaiser ein Gesuch um Enthebung von seiner Stellung eingereicht; der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, und es hat nicht den Anschein, als beabsichtige Herr v. Kameke, es zu erneuern.

— Der Bau des Reichstagshauses und die mehrseitig gewünschten Abänderungen desselben machen dem Baumeister Wallot große unerwartete Schwierigkeiten; doch läßt er sich nicht abschrecken und ist eifrig mit der Lösung des Hauptpunktes beschäftigt, den

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Sitzungsaal tiefer zu legen. Er will jetzt das Hauptgeschloß nicht 10, sondern nur 8 Meter über die Straßensfläche legen, so daß die Stufenzahl statt 60 nur 45 betragen würde. Ein anderer Plan — wenn der Bauplatz nicht vergrößert wird — sei nicht zu finden. — Der Kaiser hat den Wunsch auf Förderung des Hauses ausgesprochen, aber auch starke Bedenken gegen die Anordnung der Räume nach dem jetzigen Plan.

— Nach den Veränderungen, welche der Etat in zweiter Lesung durch den Reichstag erfahren hat, belaufen sich die Matrikularbeiträge für 1883/84 auf 91,730,134 Mk., sind also um 12,059,235 Mk. niedriger als im Vorjahre, wo sie 103,789,369 Mk. betragen. Auf Preußen entfallen davon 44,249,376 (weniger 8,000,357), auf Baiern 19,747,074 (weniger 531,733), Sachsen 4,914,657 (weniger 683,350), Württemberg 7,316,145 (weniger 353,870), Baden 4,801,278 (weniger 558,597), Elsaß-Lothringen 3,147,322 (weniger 691,059) Mk. Mit Ausnahme von Hamburg, dessen Beiträge sich um 34,125 Mk. erhöhen, sind die Beiträge aller Bundesstaaten gegen das Vorjahr niedriger.

— Erbherzog Rudolph von Oesterreich und Gemahlin werden gleichfalls zu dem großen Kostümfest, welches am 28. Februar im königl. Schlosse stattfinden wird, aus Prag in Berlin eintreffen.

**Oesterreich.** Die jüngst vom deutschen Kronprinzen warm befürwortete Idee betreffs einer deutsch-österreichischen Industrie-Ausstellung in Berlin wird in der österreichischen Hauptstadt lebhaft besprochen und auch von mehreren liberalen Blättern sympathisch begrüßt. Diese Blätter wünschen, solche Ausstellung möge ein wirtschaftliches Friedensfest zwischen den politisch verbündeten Reichen werden, und sie zweifeln nicht, daß dieselbe glänzend und imponierend ausfallen werde.

**England.** Das Parlament ist am 15. Febr. eröffnet worden. Die Thronrede erklärt, daß die Regierung sich bemühen werde, in Egypten die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, sowie die Selbstverwaltung unter sorgfamer Beobachtung der internationalen Verpflichtungen und legitimen Rechte Europa's zuzugestehen. Die Regierung werde ferner ein Arrangement mit dem Sultan bezüglich der Zukunft Egyptens treffen.

**Spanien.** In Madrid steht zur Abwechslung wieder einmal die Sklavenfrage der Insel Cuba auf der Tagesordnung. Der Minister der Kolonien kündigte in den Cortes an, die Regierung gedenke die 40,000 Neger für frei zu erklären, welche ihre Herren nicht, wie es das Gesetz verlangte, 1870 für die allmähliche Emanzipation haben einschreiben lassen. Auch andere Reformen sollen endlich in der Havana eingeführt werden, um die in neuerer Zeit sich wieder steigende Unzufriedenheit der Insulaner zu beschwichtigen.

**Amerika.** Neuere Kabelnachrichten aus Nordamerika geben ein schreckliches Bild von der dortigen Wassernoth. Die Ueberschwemmungen haben bis jetzt noch keine Milderung erfahren. In Louisville ist der dem unteren Theile der Stadt zum Schutz dienende Damm eingebrochen, eine 60 Fuß hohe Wassermaße ergoß sich gegen die dort stehenden kleinen Wohnungen, gegen 30 Personen sollen dabei das Leben eingebüßt haben. Der für die Ueberschwemmten in Deutschland bestimmte Fonds wird jetzt für die von der Ueberschwemmung Heimgesuchten von Louisville verwendet, wo 5000 bis 8000 Menschen ohne Obdach sind. In Cincinnati wurde ein Theil des Bahnhofes vom Wasser fortgerissen, wobei an 50 Personen ihren Tod in den Wellen gefunden haben sollen.

**Richard Wagner**

ist in Venedig am Nachmittag des 13. Februar an einem Herzschlag, dem starke asthmatische Beschwerden vorangingen, plötzlich gestorben. Diese Todesnachricht einigt die gesammte musikalische Welt in der Trauer um den plötzlichen Verlust des genialsten, in seinem Wirken größten und erfolgreichsten dramatischen Tonbilders der Gegenwart. Auch die entschiedensten Gegner Wagners müssen, wenn sie wahre Kunstgefühle hegen, eingestehen, daß mit diesem Mann eine Kraft hingerafft ward, wie sie in der Kunstwelt nur selten angetroffen ward. Die Theilnahme ist aller Orten eine allgemeine: sein hoher Beschützer, König Ludwig von Bayern war auf's Tiefste ergriffen; die italienischen, die Wiener und Münchener Blätter, auch die seiner Segner, bringen überaus warme Nachrufe. — Rich. Wagner wurde am 22. Mai 1813 in Leipzig als Sohn eines städtischen Beamten geboren, besuchte zuerst die Kreuzschule in Dresden, und dann die Thomasschule, um sich für das akademische Studium vorzubereiten. Nach kurzem Besuche der Universität widmete er sich der Musik, wirkte schon 1836 als Kapellmeister in Magdeburg, dann in Königsberg und Riga. Von

hier ging er über London nach Paris und vollendete dort 1841 den „Rienzi“ und „fliegenden Holländer.“ 1842 nach Deutschland zurückgekehrt, richtete er zunächst seine Schritte nach Dresden, und hier gelang es ihm endlich, seinen „Rienzi“ auf die Hofbühne zur Aufführung zu bringen. Der Erfolg war ein voller, die Belohnung war die Anstellung Wagners als Kapellmeister am königl. Hoftheater. Hier schrieb er den „Tannhäuser“, der im Oktober 1845 zum ersten Mal über die Hofbühne ging und sich in überraschend kurzer Zeit auf allen deutschen Bühnen einbürgerte. Wegen seiner Theilnahme an dem Dresdner Maiaufstand flüchtete er nach Zürich, wo er den „Lohengrin“ vollendete, und den Text und einen Theil der Nibelungen schrieb. Seine bekannten Beziehungen zu dem König Ludwig II. von Bayern führten ihn nach München, wo seine Opern „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger“, „Rheingold“ und „Walküre“ zur ersten Aufführung gelangten. Mitte der 70er Jahre siedelte er nach Bayreuth in seine neuerbauten Villa „Wahnfried“ über. Hier fanden im August 1876 die ersten Aufführungen des „Ring der Nibelungen“ statt. Das letzte Werk Wagners ist der „Parsifal“, welcher gleichfalls in Bayreuth zur ersten Aufführung gelangte. Während der letzten Jahre seines Lebens befand sich Wagner, wiewohl er in Bayreuth sein eigentliches Domicil aufgeschlagen hatte, seiner Gesundheit wegen wiederholt in Italien, wo ihn auch jetzt der Tod so schnell ereilt hat. Seit dem vorigen Herbst bereits weilte er auf Anraten seiner Aerzte in Venedig. Wagner war mit einer Tochter Franz List's, der geschiedenen Gattin Hans v. Bülow's verheiratet. Der Ehe ist ein Sohn entsprossen, der sich noch im zarten Knabenalter befindet. Die Leiche Wagners wird nach Bayreuth überführt werden und das Begräbniß findet im Parke „Wahnfried“ daselbst statt, wo schon seit Jahren eine aus braunem Marmor hergestellte „Meine letzte Ruhestätte“ den Lieblingsplatz Wagners bezeichnete. Das Begräbniß wird jedenfalls in pomphafter Weise abgehalten und von der Kabinettskaffe des Königs Ludwig getragen werden.

**Vermischtes.**

Das diesjährige Datum des Osterfestes gehört fast zu den frühesten, die überhaupt möglich sind: es ist der 25. März. Bisher trat dieser Fall nur ein in den Jahren 1663, 1674, 1731 und 1742; im 19. Jahrhundert bis jetzt noch gar nicht. Außer in 1883 wird auch in 1894 Ostern auf den 25. März fallen und in den folgenden Jahrhunderten in den Jahren 1951, 2035, 2046, 2057, 2103, 2114, 2125, 2198 u. Nach den Bestimmungen des Konzils von Nicäa kann Ostern überhaupt frühestens auf den 22. März fallen. Dies tritt ein, wenn der in Betracht zu ziehende Vollmond auf den 21. März trifft und wenn gleichzeitig dieser Tag ein Sonnabend ist. Diese beiden Bedingungen treffen offenbar sehr selten zusammen. Es war dies der Fall in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818 und wird wieder der Fall sein in den Jahren 1970, 2076 und 2144; in den dann folgenden drei Jahrhunderten wird Ostern niemals auf den 22. März fallen. Der späteste Termin für Ostern ist der 25. April. Dieser ebenso seltene Fall trat bis jetzt ein in den Jahren 1666 und 1734 und wird wieder eintreten in den Jahren 1886, 1943, 2043, 2117, 2269 u. s. w.

Ein Mittel gegen Diphtheritis, diese verheerende, tagtäglich Opfer fordernde Krankheit theilt der Eigenthümer der Kronenapothek in Leipzig-Gohlis, R. Münch, im „Pharmazeutischen Central-Anzeiger“ mit; er schreibt: „Im Laufe der letzten Wochen wurde mein 7 Jahre altes Töchterchen 2 Mal bei heftigem Fieber — ziemlich 40 Grad C. Körperwärme — von Diphtheritis befallen, und beide Male wurde folgendes Mittel mit Erfolg angewendet. Es ist Oleum terebinthinae rectificatum für Kinder pro dosi 1 Theelöffel voll früh und am Abend. Erwachsene nehmen 1 Eßlöffel voll ebenso. Zum Nachtrinken gibt man Kindern laue Milch, mischt auch wohl den zweiten Theelöffel voll Del damit, weil letzteres dann besser genommen wird, und gibt auch hier Milch nach, damit das heftige Brennen im Halse der armen Kleinen bald nachläßt. Der Erfolg ist wahrhaft wunderbar; schon nach einer halben Stunde nach dem Einnehmen des Oels tritt eine hellere Röthe am Rande des diphtheritischen Belages ein, welche immer mehr nach hinten fortschreitet. Der Belag, — auch wenn sehr groß — schrumpft immer mehr und mehr zusammen, ballt sich förmlich und verschwindet gewöhnlich innerhalb 24 Stunden, ohne eine Spur zu hinterlassen, vollständig. Mein Kind gurgelte außerdem mit einer schwachen (1/40) Kalichloriumlösung erst zwei- und dann dreistündlich, um die sehr entzündeten Mandeln zu beruhigen.“

**Für die überschwemmten Rheinländer** gingen ferner ein: S. D. in S. 1 Nr. 50 Pfg. In Summa jetzt: 820 Mk. 68 Pf. Weitere Beiträge erbittet baldigst die Expedition dieses Blattes.

**Kirchliche Nachrichten von Dippoldswalde.** Am Sonntag Reminiscere (18. Febr.), 1/8 Uhr Kommunion: Herr Sup. Diph. 9 Uhr predigt Herr Diac. Neumann.

**In der Residenz.**

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Ah, Herr von Olfen!“ rief von Haken, „wenn ich nicht sehr irre, ich bin früher schon mit Ihrem Herrn Vater zusammen gewesen. Ich bin sehr erfreut, daß der Zufall mir das Vergnügen verschafft, auch Sie kennen zu lernen!“

„Eigentlich nicht der Zufall, sondern dies Reiterbild Friedrichs des Großen,“ warf Hugo von Olfen lächelnd ein, dessen anfängliche Befangenheit vollständig geschwunden war, nun er die Namen der beiden Herren kannte und wußte, daß auch in ihren Adern adliges Blut floss.

„Sie haben Recht, die Kunst hat uns zusammen geführt!“ rief von Haken. „Sehen wir also unsere Kunstwanderung, die unter so günstigen Auspizien begonnen hat, fort. Kommen Sie, die Generale dort neben dem Opernhause werden Ihnen gefallen, dann die Brücke, das Museum, wir haben noch reiche Schätze und Sie noch viel Genuß vor sich.“

Plaudernd schritten sie weiter, Hugo präsentirte seinen Begleitern Zigarren und bald herrschte zwischen ihnen ein heiterer und durchaus unbefangener Ton.

Haken war ein kundiger Führer, der mit den einzelnen Bildwerken genau bekannt, und plauderte in der liebenswürdigsten Weise darüber.

„Sehen Sie, dieser acht prächtigen Marmorgruppen hier auf der Schloßbrücke, hat sich der Berliner Volkswitz sofort bemächtigt,“ sprach er, „sie heißen im Munde des Volkes nicht anders als die Schloßpuppen und vox populi, vox dei, sie haben auf ihren allzu hohen Piedestalen auch etwas Puppenartiges. Ich könnte Ihnen die prächtigsten Wige, welche über diese Gruppen gemacht sind, erzählen, aber nein, heute will ich Ihren Eindruck durch solche Erzählungen nicht beeinträchtigen, jede Gruppe ist ja ein Kunstwerk!“

Sie wandten sich nun dem Museum zu und mit wachsendem Erstaunen glitt Hugos Auge über all' die Schätze hin. Haken blieb an seiner Seite, machte ihn bald auf Dies oder Jenes aufmerksam und gab zu Allem eine erläuternde Erklärung mit größter Gewandtheit.

Hugo sprach sich hierüber anerkennend gegen ihn aus.

„Wenn man so oft Freunde, die aus der Provinz kommen, zu diesen Schätzen geführt hat, wie ich,“ bemerkte Haken lächelnd, „so bekommt man zuletzt eine Fertigkeit wie ein Fremdenführer von Fach. Haha! Meine hiesigen Freunde nennen mich öfter scherzend „den Fremdenführer“; ich lasse mir gern diese Bezeichnung gefallen, ich bin diese Räume mehr denn hundert Mal durchwandert und jedes Mal betrete ich sie mit Vergnügen wieder; die Kunst gewährt einen so reizenden Genuß und übt doch zugleich, ich möchte sagen, einen berausenden Eindruck aus.“

Hugo stimmte ihm bei. Auch er fühlte sich wie berauscht, zugleich aber auch durch all' die empfangenen Eindrücke sehr abgepannt. Es war ihm deshalb, als sie aus dem Museum traten, Hakens Vorschlag, sich zunächst einige Erholung zu gönnen und sich zu erfrischen, sehr willkommen.

„Wollen Sie sich auch jetzt meiner Führung überlassen?“ sprach Haken freundlich lächelnd, „so werde ich Ihnen den Beweis liefern, daß man in unserer Residenz auch für die materiellen Bedürfnisse Sorge getragen hat und ich kann ohne Anmaßung sagen, daß ich auf diesem Gebiete ein nicht ganz unfundiger Führer bin.“

Hugo sowohl, wie der Herr von Secken, waren gern damit einverstanden.

„Mich verlangt nach einem guten Glase Wein,“ fügte Hugo hinzu, „ich bin wirklich ermüdet.“

„Ich kenne das,“ bemerkte Haken lächelnd. „Es spannt nichts mehr ab, als solch' ein mehrstündiger Gang durch das Museum, zumal wenn man es zum ersten Male sieht, allein es erfrischt auch nichts schneller, als ein Glas Wein. Nun kommen Sie, Sie sollen einen guten Tropfen genießen.“

Sie schritten durch mehrere Straßen und traten dann in einen Weinkelner ein.

Sie finden hier wenig Luxus,“ sprach Haken, gleichsam entschuldigend zu Hugo, „dafür ist der Wein um so besser und auch die Küche gut. Nun überlassen Sie freundlichst mir das Arrangement, denn ich kenne den Wirth.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, trat er auf den Wirth zu und sprach mit demselben, ein Kellner brachte Wein, Haken schenkte ein und bald klangen die Gläser lustig aneinander. Der Wein war wirklich vortrefflich.

„Bringen Sie noch einige Flaschen dieser Sorte!“ rief Hugo dem Kellner zu. Er war sehr heiter gestimmt, denn er hielt es für eine günstige Vorbedeutung, daß er sogleich bei seinem ersten Ausgange in der Residenz zwei so lustige Begleiter gefunden hatte. Unbefangen erzählte er, daß er erst spät am



**Brennholz-Auktion auf Rehfelder Revier.**  
 Mittwoch, den 21. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an, gelangen in der Schankwirtschaft des Herrn Fleischermeister Köhler zu Seyde nachstehende Brennholzer zur Versteigerung:

2 Raummeter Laubholz-Scheite,	} in den Abtheilungen: 7, 8, 12, 66, 67, 68,
19 " " " Klöppel,	
77 " " " Aeste,	

70 Raummeter Nadelholz-Scheite,	} in den Abtheilungen: 7, 8, 12, 14, 32,
45 " " " Klöppel,	
13 " " " Aeste,	

160 " " " Stöcke, in Abtheilung 80,  
 Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld, den 15. Februar 1883.  
 von Lindenau.

## Allgemeiner Anzeiger.

# Für Konfirmanden zu Kleidern!

**Schwarze doppelbreite Cachmirs**, Halbwole, Meter 1 Mk., frühere Elle 55 Pfg.  
**Schwarze doppelbreite Cachmirs**, Reinwole, Meter 1 Mk. 40 Pfg., frühere Elle 80 Pfg.  
**Bunte einfarbige doppelbreite Cachmirs**, Halbwole, Meter 1 Mk. 20 Pfg., frühere Elle 70 Pfg.  
**Bunte einfarbige doppelbreite Cachmirs**, Reinwole, Meter 1 Mk. 60 Pfg., frühere Elle 90 Pfg.  
**Schwarze glanzreiche Kleider-Lüster**, Meter 70 Pfg., frühere Elle 40 Pfg.  
**Schwarze Schweiß-Lüster**, Meter 40 Pfg., frühere Elle 22 Pfg.  
**Satin soleil, Diagonals, Croisé und Kréps zu Kleidern**, ebenfalls sehr billig.

## Hermann Näser,

Dippoldiswalde, Frauenstein, Altenberg, Glashütte und Kreischa.

**General-Versammlung**  
 des **Vorschuss-Vereins für Pössendorf und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft,  
 Mittwoch, den 21. Februar 1883, Nachmittags 4 Uhr,  
 im Gasthose des Herrn Starke hier.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Rechenschaftsberichts auf 1882 und Bestimmung über Gewinnvertheilung.
  2. Antrag des Ausschusses auf Richtigsprechung der geprüften Jahresrechnung.
  3. Neuwahl des Direktoriums und Ergänzungswahl des Ausschusses.
- Pössendorf, den 10. Februar 1883. Das Direktorium.  
E. Sommerich, Direktor.

## Handelschule zu Freiberg.

Beginn des 34. Schuljahres den 2. April. Kursus dreijährig. Die Anstalt nimmt außer Handlungselehrlingen auch Schüler zu ganztägigem Unterricht auf.  
 Anfragen und Anmeldungen nehmen entgegen  
**Th. Stölzner**, Vorf. des Schulausschusses. A. Müller, Dir.

## Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59750 Personen mit . . . . .	415,900,000 Mk.
Bankfonds . . . . .	ca. 108,500,000 "
Ausgezahlte Versicherungs-Summen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883 . . . . .	ca. 144,000,000 "

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden baar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienststationen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von	
25 Jahren: 13 Mk. 50 Pf.	45 Jahren: 22 Mk. 60 Pf.
30 " 15 " " "	50 " 27 " " "
35 " 16 " 90 "	55 " 32 " 70 "
40 " 19 " 30 "	60 " 40 " 80 "

Vertreter: H. Linke in Dippoldiswalde.

Auf Grund des von mir mit der Versuchungs-Station Tharandt abgeschlossenen Vertrags empfehle ich  
**feine schlesische und steirische, garantiert seidefreie Rothklee Saat.**  
**Louis Schmidt, Oberthorplatz.**

Haupt-Lager von echt englischen, Hamburger Leder-Hosen, schon von 3 Mk. 75 Pfg. an, sowie bekannt gute Buckskin-Hosen, von 7 Mk. an, feste Qualität und gut gearbeitet, desgl. Barcent- und Knaben-Hosen und Anzüge, Kinder-Anzüge 5 Mk., Arbeits-Hosen 3 Mk., Arbeits-Hemden 1 Mk., Stoffmützen 1 Mk., meine weitberühmten Fleischer- und Haus-Jacken und Schürzen, sowie auch Frauen-Kleider und Jacken und gute gebrauchte Betten und Wäsche u. s. w. Größtes Lager von Schaft-Stiefeln, wie weltbekannt nur in guter Waare, 8 Mk. 50 Pfg., Konfirmanden-Stiefeln in großer Auswahl, desgl. große Auswahl in Frauen- und Mädchen-Schuhen mit Federn und zum Schnüren. Herren-Kleider- und Stiefel-Magazin: **C. F. Kleeberg**, zum „billigen Laden“ in Pössendorf Nr. 50.

**Tokayer, Malaga, Portwein, Madeira,**  
 rothe und weisse Weine  
 in reicher Auswahl zu Originalpreisen von Coqui & Weber in Dresden empfiehlt  
**C. F. Richter, Fraucenstein, Böhmisches Strafe.**

**Konfirmanden-Hüte,**  
 gute Qualität, neueste Façon, empfiehlt billigt  
 Hutmachermstr. **Schwind**,  
 am Markt Nr. 78.

**Mauerziegel,**  
 beste Qualität, nur Handstrich, offeriren wir bei Bedarf zu den billigsten Preisen. Herr Restaurateur **A. Görg** hat die Güte, Aufträge für uns zu übernehmen, deren prompteste Ausführung wir zusichern.  
**Ringofenziegelei Deuben.**  
**Zschocke & Hofmann.**



**Purée-Pressen,**  
 zur Herstellung von Kartoffel-purée, liefere ich in 2 Größen. Auch liefere ich auf Bestellung **Vorkau-Maschinen** für zahnlöse alte Leute.  
**Louis Philipp, Klempner.**

**Nachweisungsstelle**  
 für An- und Verkauf von Grundstücken und Verpachtungen  
 von **E. Endig, Hainsberg.**  
 Käufern kann eine große Auswahl von Privat-, Geschäfts- und Landgrundstücken zum Verkauf nachgewiesen werden. Darunter ein schönes Fleischer-Grundstück in bester Lage Potschappels. Schmiedereien, Bäckereien, Gasthöfe, Restaurationen, ein schönes Haus, worin flotte Sattlerei betrieben wird zc. Zu pachten wird gesucht eine Fleischerrei, eine Bäckerei. Zu verpachten eine Werkstelle, passend für Stellmacher.  
**Zwei Pferde,**  
 ganz zuverlässig, sind preiswerth zu verkaufen  
**Obermühle zu Reinhardtögramma.**

Hierzu eine Beilage.

# Weiberich-Zeitung.

Beilage zu Nr. 20.

Sonnabend, den 17. Februar 1883.

48. Jahrgang.

Heute Morgen ist unsere innigstgeliebte Mutter, Frau **Albine Constance Sophie** verw. **Rostosky**, geb. Braunsdorf, sanft entschlafen.

Tiefbetrübt zeigen wir dies statt besonderer Meldung nur hierdurch an  
Dippoldiswalde, am 15. Februar 1883.

Ober-Steuer-Controleur **Rostosky**  
und Frau, geb. **Donnor**.

Bei meinem, am Dienstag, den 13. Februar, erfolgten Wegzuge von Oberhäslich sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!  
**Großhölz.** **Karl Schneider.**

## Dank.

Nachdem wir am 11. d. M. die sterbliche Hülle unserer theuren und guten Mutter, die Hausbesitzerin **Johanne Christiane** verw. **Zimmermann**, dem kühlen Schoße der Erde übergeben haben, welche uns so unerwartet mitten in ihrer häuslichen Beschäftigung durch Gehirnschlag im Alter von 56 Jahren 8 Mon. 11 Tg. entrißen wurde, drängt es uns, allen Verwandten und Miethsbewohnern, welche uns bei dem plötzlichen Schicksalsschlage mit Rath und That so hilfreich beigestanden, den Trägern für ihr bereitwilliges Tragen zur ewigen Ruhestätte, dem Herrn **Diaconus** in **Possendorf** für die trostreichen Worte am Grabe und den Herren Lehrern von **Börnichen** und **Possendorf** für die erhebenden Gesänge am Trauerhaus und auf dem Gottesacker, sowie für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Theilnahme am Begräbniß unsern tiefgefühltesten und herzlichsten Dank auszusprechen. Möge der allweise Vater im Himmel, dessen Wege uns oft unbegreiflich sind, Alle, die uns so wohlgethan, vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden zu bewahren!

**Börnichen** bei **Possendorf**, 15. Februar 1883.  
Die trauernden Kinder.

## Ein Gut

mit 40 Scheffel gutem Feld und Wiese und schönem Obstgarten ist veränderungs halber zu verkaufen. Näheres zu erfahren in **Niederfrauendorf 25**.

## Haus-Verkauf.

Ein schönes großes Haus mit flottgehendem Materialwaarengeschäft, schönem Garten, geräumigen Stallungen und sonstigen Räumlichkeiten ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Ein Haus** mit Obstgarten steht mit oder ohne Feld zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Konfirmanden-Anzüge

aus gut dekatierten Stoffen,  
**Knaben-Anzüge**, geschmackvoll gearbeitet, in großer Auswahl billigst bei  
**Emil Heinrich**,  
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft,  
Freiberger Straße.

Augenarzt **Dr. Weller** in **Dresden**,  
Prager Straße 31.

## Konfirmandenanzüge

empfehlenswert  
**J. Skala**, sonst Uhlig,  
Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

Schwarze Cachmirs, doppelbreit, der ganze Meter von 1 Mark an, einfarbige Serge, Diagonals, Salin-soleil, Cachmirs u. s. w., empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Oskar Näser**, am Markt.

No. 32

**Kampf bis auf's Aeußerste**  
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**

Seit 1876: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.  
Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
sind zu haben:

bei **August Frenzel** in **Dippoldiswalde** und  
**E. Wolf** in **Glashütte**.

**Maxner Kalk.**

Täglich frischgebrannten Baukalk und Düngerkalk empfiehlt  
die Verwaltung der Kalkwerke zu  
**Maxen bei Weesenstein.**

**Mais, kleinkörnig,**  
empfehlenswert  
**August Frenzel.**

**Konfirmanden-Anzüge**  
und  
500 Pariser  
**Winter-Überzieher**  
nebst div. Anzügen, nur wenig getragen, sowie eine große Auswahl Buckskins und Rockstoffe, nebst neuen Anzügen und Hüten, sollen billig verkauft werden. Bestellungen nach Maß werden schnell und gut ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße Nr. 11** im Pfandgeschäft, 1. Etage,  
● **im Bäckerhaus.** ●  
**E. Herzfeld.**

**Für Schneiderinnen!**  
Eine Nähmaschine, vier Wochen im Gebrauch, vorzüglich arbeitend, steht zu sehr billigem Preise zum Verkauf bei  
**Emil Heinrich**,  
Freiberger Straße.

**LOFODINISCHER**  
**DORSCH**  
**LEBERTHRAN**

von **H. SARDEMANN** in **EMMERICH a./Rh.**. Dieser unübert. Medicinal-Leberthran ist in seiner Güte und Wirksamkeit seit Jahren erprobt und im In- u. Auslande ärztlich empfohlen. Nur echt l. Orig.-Flasch. à 1 Mk. u. à 65 Pf. Derselbe eisenhaltig à 1 Mk. 40 Pfg. in **Dippoldiswalde** bei  
**H. A. Lincke.**

Aufträge pr. Ostern  
möglichst bald erben!  
**ED. GEUCKE & Co.**  
DRESDEN.

Druck- und Verlags-Geschäft  
DIPPOLDISWALDE

Vertretung in allen  
größeren Städten.

**Heute**  
**frische grüne Serringe,**  
das Pfund 30 Pfennige,  
**August Frenzel.**  
empfehlenswert  
frischen See-Dorsch erwarte dieser Tage.  
Eine Parthie guteingebrachtes Heu liegt zum Verkauf in der  
Schule zu **Nieder-Reichstädt.**

**Kögel's photographisches Atelier,**  
**Dippoldiswalde,**  
Dresdner Straße Nr. 147.  
Gute Bilder. Mäßige Preise.  
Aufnahme zu jeder Tageszeit. Atelier geheizt.

**Keine Zahnschmerzen mehr!**  
**Jede Garantie**  
Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.  
**S. Goldmann & Co.,**  
**Breslau, Schuhbrücke 36.**  
In **Dippoldiswalde** nur allein echt zu haben in der  
Apothek zu **Dippoldiswalde.**

Nur echt mit der Schutzmarke: „Duffe-Nicht“.

**Huste-Nicht** (Malz-Extrakt u. Karamellen)  
von  
**L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährtesten und besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. Wir machen darauf aufmerksam! Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches Dankschreiben der Hauptverwaltung des rothen Kreuzes in St. Petersburg.  
\*) Extrakt à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Karamellen à Beutel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in der  
Apothek zu **Dippoldiswalde.**

**Finden- und Pappel-Klößer**  
werden gekauft von  
**B. Straube** in **Rauborf.**



Die Erzeugnisse der Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten



Gebrüder Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Dippoldiswalde bei Hugo Beger's [Ww., H. A. Lincke, Apotheker A. Rottmann, in Frauenstein bei Apotheker P. Stölzner.

Das Landes-Gesangbuch

ist nunmehr in verschiedenen und nur dauerhaften Einbänden zu haben bei

Ernst Lehmann in Frauenstein, Böhmishe Straße Nr. 28.

Brillen u. Klemmer

in verschiedenen Nummern habe ich noch einen großen Posten billigst abgegeben.

Bernh. Walter, Ecke der Herren- und Schuhgasse.

Konfirmanten-Hüte

empfiehlt in den neuesten Façons billigst Oscar Baumann, Hutmacher.

Eine hochtragende Ziege u. ein Handwagen

stehen zu verkaufen Freiburger Straße Nr. 207 a.



Ein frischer Transport junger, steirischer Pferde, darunter Rappen, Schimmel und Fuchse, stehen bei reeller Bedienung zu soliden Preisen zum Verkauf bei

Freis Schlingich, Sopig, Liebethaler Weg.



Eine große Auswahl Pferde, worunter 14 bis 16 gut gerittene elegante engl., ostpreussische und mecklenburger Reitpferde, für schwer und leicht Gewicht, circa 12 Paar hohelegante handoversche, preussische u. egale Wagenpferde, fromme Einspanner, sowie 30 Stück dänische und ardenner Arbeitspferde, leichten und schweren Schlags, stehen am Mittwoch, den 21. bis 28. Februar in Dresden-Neustadt, alte Reiterkaserne, zu soliden Preisen zum Verkauf.

Gebr. Heinze, Roffen.

200 Ctr. gutes Heu

kauft

O. Straube, Schmiedeberg.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Roffschlächtere von Ernst Hartmann in Pottschappel.

Ein ordentliches Dienstmädchen, womöglich vom Lande, wird zum 1. März gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiges, ehrliches und reinliches Mädchen wird sofort oder zum 1. März gesucht im Gasthof zu Johnsbach.

Anzüge zum Kostümfest

sind zu verleihen bei Schneider W. Buse, Oberthorplatz.

Kassen-, Stifts- und Privatgelder

sind zu 4 1/2 und 4 3/4 % stets auszuleihen. Preisler.

Am Sonntag, den 11. Februar, ist in einem Bahnwagen 2. Klasse ein Fuss-Sack liegen gelassen worden. Der Finder wird gebeten, denselben im Jägerhaus, Raundorf, gegen Belohnung abzugeben.

Eine Stube mit Schlafkammer, Holzschuppen und Bodenraum ist zu vermieten und vom 1. April ab zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand in Oberhäslich.

Ein Rockschneider

findet dauernde Beschäftigung bei E. Raschel in Schmiedeberg.

Gasthaus zur „Sonne“.

Heute Sonnabend Abend Gänsebraten, Schweinsknöchel m. Sauerkraut, wobei ich mit ff. böhmischem Bier aufwarte und wozu ich ergebenst einlade. Einborn.

Gasthof Niederfraundorf.

Heute Sonnabend und Sonntag Eröffnung des grande theatre, wobei die durchsichtige Türtin zu sehen ist. Um gütigen Besuch bittet die Direktion.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. Februar, humoristisches Gesangs-Concert vom Muldenthaler Männerquartett aus Roswein.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Nach dem Concert Ball. Es ladet ergebenst ein E. Hofmann.

„Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Morgen Sonntag, den 18. Februar, starkbesetzte Tanzmusik. Es ladet freundlichst ein A. Görg.

Sonntag, den 18. Februar, Tanz-Musik in Berreuth, wozu ergebenst einladet Ulrich.

Gasthof zu Alberndorf.

Sonntag, den 18. Februar, Tanzmusik und neubackene Plinzen, wozu ergebenst einladet Sopig.

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 18. Februar, Einzugs-Schmauß und starkbesetzte Tanzmusik, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet U. Praßer.

Sonntag, den 18. Februar,

Karpfen-Schmauß im Gasthof zu Wendischcarsdorf, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und wozu ich alle Freunde und Bekannten freundlichst einlade. May, Gastwirth.

Die Einladung geschieht nur durch dieses Blatt. Fahrgelegenheit durch Botenfuhrmann Donath.

Gasthof zu Spechtrig.

Sonntag, den 18. Februar, Karpfen-Schmauß, wozu freundlichst einladet G. Presschner.

Bum Festen der Ueberschwemnten am Rhein findet morgen Sonntag, den 18. Februar, im Rempeischen Gasthof zu Reichenau ein

Gesangs-Concert, verbunden mit Deklamationen und Theater, statt. Eintritt 30 Pfg., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen. Um zahlreichen Besuch bitten Gesangsverein, Deconomischer Verein, Militärverein, Feuerwehr.

Gasthof zu Höckendorf.

Montag, den 19. Februar, humoristisches Gesangs-Concert vom Muldenthaler Männer-Quartett aus Roswein.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein E. Wegbrod.

Mittwoch, den 21. Februar,

Karpfen-Schmauß in Klein-Oelsa, wozu ergebenst einladet E. Menzer.

Mittwoch, den 21. Februar,

Karpfen-Schmauß im Gasthofe zu Johnsbach, wozu ergebenst einladet Ferd. Werbt.

Gasthof zu Hausdorf.

Mittwoch, den 21. Februar, Karpfen-Schmauß, wozu ergebenst einladet Gottschalk.

Landwirthschaftlicher Verein zu Pössendorf

Mittwoch, den 21. Februar, Abends 6 Uhr. Tagesordnung: Eingänge. Vortrag des Herrn Hofmeisters Schmieder zu Pössendorf „über die rationelle Fütterung des Kind- bez. Jungviehes.“ Der Vors.

Landwirthschaftlicher Verein zu Dippoldiswalde.

Die nächste Sitzung findet nicht Dienstag, den 20., sondern erst Sonnabend, den 24. Februar, statt. Tagesordnung in nächster Nr. d. Bl.

Militär-Verein zu Schmiedeberg u. Umg.

Sonntag, den 25. Februar, Abends 7 Uhr, Vereins-Kränzchen. Die geehrten Kameraden werden gebeten, sich mit ihren werthen Frauen resp. Jungfrauen zahlreich einzufinden. Vereinszeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

„Harmonie“.

Das nächste Concert findet nicht den 21., sondern den 28. Februar statt. Zur Theilnahme an dem Kostümfest des Männergesangsvereins sind die Mitglieder der Harmonie freundlichst eingeladen worden. Eintrittskarten sind bei Herrn Kaufm. Frenzel zu entnehmen. Die Vorsteher.